60 Jahre E C A - Siedlung Rosenhügel (1953 – 2013)

Teil 2 : Die Entwicklung der Siedlung

Auch die Siedlerkinder kamen nicht zu kurz. Für sie wurden zwei Spielplätze eingerichtet und zwischenzeitlich immer wieder auf den neuesten Stand gebracht. Die Kinder können sich nach Herzenslust austoben. Heute wie damals testen die größeren Kids ihr Fußballtalent auf der großen Wiese, die an der Otto-Hue-Straße zwischen Gelsenkirchen und Gladbeck liegt.
Es gab auch Mängel an den Häusern. So hatten viele Eigentümer mit Grundwasser zu kämpfen. Dieses Problem konnte erst 1990 nach vielen jahrelangen Verhandlungen mit der Stadt Gelsenkirchen und dem Landwirt Sellhorst durch den Bau eines Regenrückhaltebeckens gelöst werden. Andere Eigentümer mussten wegen Bergschäden mit der Ruhrkohle AG (RAG) verhandeln und bezüglich der Wirtschaftswege sich mit der Treuhandstelle (THS) auseinandersetzen. Letztendlich haben viele Hausbesitzer zur Selbsthilfe gegriffen.
Trotz aller Schwierigkeiten fühlten sich die Siedler sehr schnell wohl in der neuen Umgebung. Daran hat sich bis heute nichts geändert. Auf den Grundstücken wurden und werden heute noch Obst und Gemüse angebaut sowie in vielen Ställen Hühner und Kaninchen gehalten. Des Bergmanns liebstes Hobby, die Brieftaubenzucht, gehört inzwischen der Vergangenheit an.
Es gibt auch früher wie heute manchmal Querelen und Streit zwischen den Nachbarn und nicht selten muss der Schiedsmann Frieden stiften.
Um den Siedlern in schwierigen Situationen Hilfestellung geben und Probleme unbürokratisch regeln zu können, wurde im Jahr 1954 der „Siedlerring Rosenhügel“ gegründet. Die Siedlergemeinschaft gehört dem Siedlerbund Nordrhein-Westfalen an und hat zur Zeit 360 Mitglieder. Sie kann im nächsten Jahr ihr 60jähriges Bestehen feiern.
Heute leben noch einige Erstbesitzer in der ECA - Siedlung. Viele haben ihr Eigentum an die Kinder übergeben und wohnen zusammen mit ihnen und den Enkelkindern. Viele Häuser sind zwischenzeitlich verkauft worden. Durch energetische und andere Umbau- und Sanierungsmaßnahmen haben sich die Wohnverhältnisse in den 60 Jahren stark verändert und qualitativ verbessert. So ist im Laufe der Zeit eine schmucke Siedlung entstanden, in der nicht nur ehemalige Bergarbeiter, sondern z. B. auch Pädagogen, Ingenieure und Ärzte wohnen.
Die Straßennamen „Blindschacht“, „Finefrau“, „Mausegatt“ und „Querschlag“ sind heute noch ein Beweis dafür, dass die ECA - Siedlung ursprünglich eine reine Bergarbeitersiedlung war.
Der „Blindschacht“ ist ein zwei oder mehr Sohlen verbindender vertikal ausgerichteter Hohlraum bzw. Schacht, der nicht bis zur Erdoberfläche reicht.
„Finefrau“ – „feine Frau“ bedeutet, dass das Flöz ergiebig war. Vom „Mausegatt“ – „Mauseloch“ sprachen die Bergleute, weil das Flöz aufgrund von Gebirgsstörungen in seinem Verlauf Ähnlichkeit mit den gewundenen Gängen hatte, wie sie die Feldmaus anlegt. Der „Querschlag“ ist eine horizontale Strecke in Richtung auf eine Lagerstätte.

In den Jahren 1972 bis 1974 wurde die Siedlung durch den Bau von 27 Reihenhäusern am Anfang der Lützenkampstraße erweitert. Die Grundstücke stellte Landwirt Sellhorst in Erbpacht zur Verfügung. Die Stichstraße von der Lützenkampstraße zur Straße „Blindschacht“ auf Gelsenkirchener Gebiet erhielt ebenfalls den Namen „Blindschacht“ und heißt seitdem Gladbecker Blindschacht.

Die ECA - Siedlung ist 60 Jahre alt, ihre Struktur, die Interessen und das Freizeitverhalten der Bewohner haben sich mit ihr verändert. Gab es vor einigen Jahrzehnten noch ein Lebensmittelgeschäft, einen Schuster, eine Apotheke, eine Drogerie, ein Textilgeschäft, einen Friseur, eine Bäckerei, eine Kneipe und andere Läden mehr, so ist davon heute nicht mehr viel übrig geblieben. Die Discounter waren bzw. sind eine zu große Konkurrenz. Heute gibt es noch einen Friseur, eine Bäckereifiliale, Arztpraxen und eine logopädische Praxis. Aus dem Geschäftszentrum Lützenkampstraße ist ein Gesundheitszentrum geworden.

Frau Dr. Ute Gold war viele Jahre als Fachärztin für Allgemeinmedizin in der Lützenkampstraße tätig. Sie hat zum 35jährigen Bestehen der Siedlung ein Gedicht verfasst und darin ihre Liebe und Zuneigung zur ECA - Siedlung zum Ausdruck gebracht. Dort heißt es u.a. :

Ich kam hierher in den Gladbecker Süden
mit all seinen ganz besonderen Zügen:
Ein eigener Ortsteil, mit eigenem Gesicht,
ich sage es bescheiden und schäme mich nicht:
So kannte ich den Rosenhügel nicht!

Mit schmucken Häusern, man muss es loben,
wo oft zwei, drei Generationen zusammen wohnen.
Mit den Gärten voll wunderschön leuchtender Blumen –
Fürwahr, manch` Fleckchen für Mußestunden!
Mit Obst, Gemüse, Teichen und Hecken –
Da müssen viele fleißige Arme sich recken.

Da wird gehegt und gepflegt und soll alles sprießen,
muss man es immer wieder gießen – und begießen.
Die Siedlung möge wachsen, blüh’n und gedeih’n!
Das soll unser aller Wunsch heute sein!

Ich meine, schöner und treffender kann man es nicht sagen. Glück auf!

Quelle: Festschrift zum 50jährigen Bestehen der ECA - Siedlung Rosenhügel

Clemens Kaperschmidt